

## Hechingen

**Bürger- und Tourismusbüro:** 8.30-13 Uhr  
**Volkshochschule:** bis 3. September geschlossen  
**Erddeponie Hinter Rieb:** geöffnet von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr  
**Kreismülldeponie und Wertstoffzentrum:** geöffnet von 7.30 bis 17 Uhr

## VEREINE

**SSG Bechtoldsweiler:** Walking, Treffpunkt beim Bürgerhaus, 19 Uhr

## KIRCHEN

**Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe:** Seniorengruppe mit Engelbert, Anselm und Karin, Gutleuthausstr. 8, 18 Uhr

## Rangendingen

**Deponie Steinbruch Bietenhausen:** 7.30-12 Uhr, 13.30-16.30 Uhr

## Bodelshausen

**Bürgerservice:** 7-16 Uhr

## Bisingen

**Verein Bürger helfen Bürgern:** Geschäftsstelle, Rathaus in Thanheim, (Tel. 0 74 76 / 9 14 50 06), 8.30-10.30 Uhr

## Termin

### Senioren treffen sich

**Hechingen.** Die Krankenhaussenioren treffen sich am kommenden Mittwoch, 16. August, um 15 Uhr im Hotel-Café Klaiber in Hechingen.

## Tür eingeworfen

**Einbruch** Ein Getränkemarkt war Ziel von Dieben.

**Ofterdingen.** In einen Getränkemarkt in Ofterdingen ist in der Nacht von Freitag auf Samstag eingebrochen worden. Ein bislang unbekannter Täter hatte mit einem Stein die Haupteingangstür eines Einkaufszentrums eingeworfen und im Gebäude dann die Eingangstür zu dem Getränkemarkt aufgehebelt. Dort entwendete er mehrere Schachteln Zigaretten und flüchtete dann unerkannt, teilt die Polizei mit.

Zur Sicherung der vorhandenen Spuren wurden Spezialisten der Kriminalpolizei hinzugezogen.



Der aus Höfendorf stammende Rechtsanwalt Dr. Stefan Seyfarth informiert in VHS-Seminaren zum Thema Erbrecht.

Privatfoto

# „In jeder Akte steckt eine ganze Familiengeschichte“

**HZ-Sommerserie** Dozenten der Volkshochschule Hechingen (3): Rechtsanwalt Stefan Seyfarth ist Experte in Fragen des Erbrechtes – ein Thema, das irgendwann jeden betrifft.

Fragen der juristischen Risikoversorge betreffen jeden von uns. Das ist die Erfahrung von Dr. Stefan Seyfarth. Der Rechtsanwalt sieht täglich, wie Erbfälle alte familiäre Konflikte wieder zutage fördern. Gerade in diesem Gebiet kursieren viele falsche Vorstellungen: Kinder erhalten ihr Erbe zwingend zu gleichen Teilen, Kinder können vollständig enterbt werden, oder Ehepaare dürfen sich automatisch gegenseitig vertreten. Die Realität sieht anders aus.

Eine abendliche Informationsveranstaltung in der Volkshochschule. Die Runde der Teilnehmenden ist klein. Schnell kommen sie mit ihrem Dozenten ins Gespräch. Ein Herr ist erstaunt,

### Pflichtteil, Vermächtnis, Erbenstreit

**Der Infoabend** „Pflichtteil – Vermächtnis – Erbenstreit“ mit Dr. Stefan Seyfarth findet am Mittwoch, 4. Oktober, um 19.30 Uhr statt. Anmeldungen sind ab dem 4. September möglich telefonisch vormittags unter 07471/910848 oder per E-Mail an anmeldung@vhs-hechingen.de.



Wer erbt, hat Freude – aber nicht nur.

Archivfoto

als erfährt, dass das Haus, das er gemeinsam mit seiner Ehefrau bewohnt, gar nicht ihnen beiden, sondern lediglich seiner Gattin gehört. „Das schätze ich sehr an den Abenden in der Volkshochschule. Man kommt sehr gut in Kontakt mit Menschen. Die individuellen Nachfragen und Geschichten machen die Veranstaltungen auch für mich spannend“, meint Dr. Stefan Seyfarth. Seit Jahren erklärt er an der Volkshochschule Hechingen die recht-

liche Situation von Fragen um das Thema Erbe.

Der gebürtige Höfendorfer spürte bereits während seines Jurastudiums in Tübingen eine besondere Verbindung zum Erbrecht: „Als Kind zweier Psychologen interessieren mich zwischenmenschliche Zusammenhänge. Letztlich sind sie die Grundlage jeder juristischen Auseinandersetzung. Gerade im Erbrecht sind Familiengeschichte und verschiedenste Schicksale

ganz eng mit juristischen Fragestellungen verknüpft: Wie ist ein Erbe ‚gerecht‘ zu verteilen? Welcher Anteil steht einem Kind mindestens zu? Wie sind die Rechte des Ehegatten? Inwiefern sind Mitglieder einer Patchworkfamilie gleich beziehungsweise unterschiedlich zu behandeln?“

Für diese Arbeit braucht es viel Fingerspitzengefühl. Denn nicht immer werden juristisch einwandfreie Regelungen als gerecht empfunden. Erbfragen bringen oft alte Familienkonflikte wieder zutage. Hinzu kommt, dass Menschen es häufig vermeiden, sich rechtzeitig mit erbrechtlichen Fragen auseinanderzusetzen, weil dies immer eine Konfrontation mit der Endlichkeit des eigenen Lebens bedeutet. „Umso größer ist dann meist die Erleichterung, wenn Mandanten wissen, dass sie ihren Nachlass gut geregelt haben.“

Mittlerweile hat sich der 35-jährige in mehreren Bereichen seines Fachgebiets spezialisiert, etwa in der Testamentsvollstreckung und als Fachberater für Unternehmensnachfolge. In seiner Dissertation beschäftigte er sich zudem mit europäischem Erbrecht. Hauptsächlich vertritt er

Mandanten im Rahmen von Nachlassauseinandersetzungen, Pflichtteils- und Vermächtnisstreitigkeiten.

Viele Konflikte lassen sich allerdings vermeiden, weiß der Anwalt, etwa durch klare Regelungen zur rechten Zeit.

### Unser Sommerserie: Dozenten der VHS

**Dr. Stefan Seyfarth** ist einer von mehr als 100 Dozentinnen und Dozenten der Volkshochschule Hechingen. Einige von ihnen stellt die HZ in einer Sommerserie vor.

**Die Volkshochschulen** sind der größte Träger öffentlich verantworteter Weiterbildung in Deutschland. Sie stehen für ein breitgefächertes Angebot zu sozialverträglichen Preisen. Kursbeschreibungen und Termine findet man im aktuellen Programmheft oder im Internet unter [www.vhs-hechingen.de](http://www.vhs-hechingen.de).

**Geleitet** wird die Volkshochschule Hechingen seit Mai von der promovierten Kulturwissenschaftlerin Sarah Willner aus Tübingen. Mit ihr haben wir die Sommerserie vereinbart.

## Roman Dominique Paravel: Die Schönheit des Kreisverkehrs (Folge 33)

Er dreht die Scheibe herunter und streckt den Kopf hinaus, damit es ihm ins Gesicht regnet. Ein erdiger Geruch steigt von der Welt auf, Wasser, Gras, Erde. Er zieht ihn mit offenem Mund ein. Wieder im Innern wischt er sich mit den Händen das Gesicht. Vivienne hat sich nicht gerührt. Die Heftigkeit des Regens lässt nach, er blickt verstohlen auf die Uhr. Siebzehn Uhr dreißig.

„Das Gewitter zieht ab“, sagt sie und dreht den Zündschlüssel.

Sie fahren den Weg zurück zur Nationalstraße, vom Gewitter ist nur noch ein leichtes Glitzern auf den Blättern übrig. Bevor Vivienne an der Kreuzung in die Departementstraße einbiegt, fragt sie: „Wie fühlen Sie sich?“

Er erinnert sich an ihre Liebkosung und sagt: „Ich habe Angst.“

Beim Eingang des Dorfs mit dem Namen La Coucourde reihen sich große Wracks verlassener Lastwagen aneinander, die horizontale Antwort auf die Kühltürme des Atomkraftwerks von Cruas, die am Ufer der Rhone emporragen. Der grüne Mercedes fügt sich in diese geometrische Komposition ein, durchquert sie, Lkws, umgekehrte Kegel der Kühltürme, kleiner Nougatladen mit verrostetem Vordach, alte, auf eine Mauer gemalte Werbung, von der nur noch ein Wort zu lesen ist. FREUDE.

Sobald sie die Agglomeration hinter sich haben, schießt die Straße vorwärts. Ein Glücksgefühl jagt durch Joaquins Körper, die ganze Landschaft stürzt sich



in ihn hinein. Das Leben lohnt sich nur als kontinuierlicher Verlauf, als Flucht. Nimm mich mit, kümmere dich nicht um meine Angst, bring mich weit weg. L'Homme d'Armes ist die letzte Station auf dem Weg nach La Virote, genauso traurig und rätselhaft wie ihr Name, Mann der Waffen. Joaquin schnappt eine letzte Botschaft der Straße auf, mit der Hand auf ein kleines Schild gemalt, absurd: hier Kaninchen zu verkaufen. Gleich darauf taucht ein im Bau befindlicher Kreisverkehr auf.

„Das ist es“, sagt Joaquin. Vivienne schaltet herunter. Das Mauerwerk rund um die Mittelinsel ist fertig, aber das Zentrum besteht nur aus einem Loch aus gestampfter Erde. Die zu ge-

staltende Fläche wirkt kleiner als auf den Fotos. Vivienne fährt auf den Kreis, dreht eine erste Runde, dann eine zweite. Drei Richtungsschilder, das eine nach Valence (47 km), das zweite nach Montélimar (3 km), das dritte gibt an, dass auf der D 760 die Gemeinde La Virote sowie die Weiler Espelure, Gradune-en-Malvoison, Neussoire und La Rougnasse liegen.

„Glauben Sie, dass diese Namen frei erfunden wurden oder dass sie einen echten historischen Ursprung haben?“, fragt sie.

„Wie wär's, wenn Sie den Kreis verlassen würden? Es ist fast achtzehn Uhr.“

Die D 760 steigt in sanften Kurven an, führt zwischen Lavendelfeldern und Baumgruppen hindurch. Er spannt die Muskeln an, konzentriert sein Gesicht, sam-

melt die Kraft, um sich dem Hindernis zu stellen. Er ist nicht nur noch halb betrunken, er fürchtet außerdem, mitten in der Sitzung einen Schwächeanfall zu bekommen. Der Wein senkt den Zuckerspiegel. Aber das Adrenalin hebt ihn an. Welche Werte hat sein Blut jetzt? Er horcht in seinen Körper hinein, versucht, die von seinen Muskeln und Neuronen ausgesandten Nachrichten zu entschlüsseln. Alles scheint normal, kann aber schnell kippen.

La Virote ist in zwei Teile gespalten, ein paar traditionelle, an den Hügel geklammerte Häuser bilden La Virote haute, während darunter die Bushaltestelle, die Schule, das Rathaus, das Hotel Bonaparte und eine kleine Villensiedlung La Virote basse präsentieren. Vivienne parkt vor dem Rathaus, weiß mit blauen Fens-

terläden, davor ein mit Oleander beplanter Hof. Auf dem Balkon im ersten Stock flattern die Frankreich- und die Europaflagge.

„Die Sitzung ist vielleicht schon zu Ende“, sagt Vivienne. „Es wäre wohl besser, Sie würden sich durch einen kurzen Anruf bei der Bürgermeisterin von La Gravelotte ankündigen.“

„La Virote. Könnten Sie sich nicht die Mühe machen, sich den Namen zu merken? Ist das zu viel verlangt? Ich erinnere Sie daran, dass wir Ihretwegen in diese Lage geraten sind. Da wäre es immerhin das mindeste, dass Sie sich klein machen?“

„Mich klein machen?“

### Fortsetzung folgt

Aus dem Französischen von Lis Künzli. © Nagel & Kimche im Carl Hanser Verlag München